

RAUM UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, WOHNEN UND DESIGN

Skulpturales Haus in Glas und Beton_30

Umbau im Tessin_62 Gartenmöbel_76

Schränke & Stauraummöbel_90 Portrait: Nicolas Le Moigne_100



Available on the
App Store

No. 03





EXPRESSIVE GLASHÜLLE

In Dielsdorf/ZH steht auf kleinem Grundstück ein grossartiges Einfamilienhaus. Der skulpturale, vollständig verglaste Baukörper glänzt mit architektonischen Raffinessen.



1_Das Haus liegt an einem ehemaligen Rebhang und wird unterirdisch über den Carport erschlossen. 2_Aussicht aus dem vorderen Eckerker.



1_Spitze Ecken und Kanten, Glaserker sowie ein unregelmässiges Fensterraster verleihen dem Gebäude eine expressive Note. 2_Auch hangseitig öffnet sich das Haus über eine vollverglaste Fassade. Der schmale Kiesgarten dokumentiert das knappe Grundstück.







1_Eine schwebende Betontreppe verbindet Erdgeschoss und Garten. Die schmalen Fenster in Bodennähe sowie das Öffnen im Gartenboden erhellen das Untergeschoss. 2_Unregelmässige Betonblöcke führen als Trittsteine ums Haus. Der grosse Kirschbaum blieb erhalten und grenzt nahe ans Haus.





1_Das Entree im Unterschoss öffnet den Weg nach oben. 2_Stufenweise geht es über Zwischengeschosse im Kreis hinauf. Das Betonregal ist Teil der Architektur und dient der Statik des Hauses.



1_Der Essbereich bildet die nächste Zwischenstufe. Es folgt eine Ebene mit Hängematte. Von dort geht es zwei Tritte höher in die Küche. 2_Die Küche in Pink ist ein Eyecatcher und passt zum schwarz eingefärbten Sichtbeton. Anschliessend geht es über Eck weiter nach oben.





1_Zwischenhalt bei der Aussichtskanzel mit bunten Sitzkissen von Roche Bobois. Blick vom erhöhten Wohnbereich ins Treppenhaus bis hinunter zum Entree. 2_Der Wohnbereich bildet die nächst höhere Ebene. Grosszügig über Eck verglast bietet er viel Aussicht. Sofa «Bend» von B&B Italia.





Der Weg nach oben führt vorbei am offenen Bad und mündete ins Elternschlafzimmer. WC und Dusche verstecken sich in der violetten Schreinerarbeit.

EXPRESSIVE GLASHÜLLE

Wie ein Kristall glänzt ein skulpturaler Baukörper am ehemaligen Rebhang in Dielsdorf/ZH. Mit seinem Glasmantel, seinen Auskragungen, spitzen Ecken und Kanten sowie unterschiedlichen Fensterformaten wird das Einfamilienhaus zu einem ungewöhnlichen und eindrucklichen Architektur-objekt. Die Fassade besteht aus 58 verschiedenen Fensterelementen, kein Format gleicht dem anderen. Der kristallin anmutende Baukörper erwächst quasi aus dem Hang in die Höhe. Gerade mal 5 x 9 Meter verblieben nach dem Abtragen der Grenzabstände auf dem kleinen Grundstück. Bei maximal 83 Quadratmeter oberirdischer Wohnfläche galt diese Parzelle lange als nicht bebaubar. Ein klassisches Wohnhaus mit dicken Aussenwänden, konventionellen Erschliessungstreppe und Verkehrsflächen hätte an diesem Ort keinen Platz gefunden. Dieses Einfamilienhaus ist wie eine verkehrte Welt, ist doch die Fensterfläche mehr als doppelt so gross wie die Bodenfläche. Ursprünglich hatte man bei den knappen Platzverhältnissen gar nicht an ein ausgebautes Untergeschoss gedacht. Dass dieses nun das Eingangsgeschoss bildet, ist von aussen kaum ersichtlich.

Höhlenartiges Untergeschoss

Der Zugang zum Gebäude erfolgt unterirdisch über den Carport im Hang. Man betritt das Haus über einen bis zu 5,44 Meter hohen Eingangsbereich. An diesem angehängt sind ein Keller und der Haustechnikraum. Ebenfalls in den Hang eingegraben ist ein Doppelzimmer mit Bad. Diese Räume werden durch teilweise überhohe Raumteile sowie ein Oberfenster mit Tageslicht versorgt. Das Doppelzimmer ist durch eine Mittelwand gegliedert, welche wie ein Anker das statische Widerlager der Hauptmittelwand bildet. Der höhlenartige Eindruck des Untergeschosses wird durch das skulpturale Stahlbetontragwerk in schwarz eingefärbtem Sichtbeton noch verstärkt und kontrastiert mit der offenen äusseren Erscheinung des Hauses.

Eindrucklicher Treppenparcours

Im Entree im Untergeschoss beginnt ein eindrucklicher Treppenparcours, wobei das schwarz eingefärbte Stahlbetontragwerk allgegenwärtig ist. Wand, Decke, Boden, selbst das Bücherregal ist Teil des Tragwerks. Unterlagsböden, Trittschalldämmungen, Bodenbeläge, Gips- und Malerarbeiten, die die Tragstruktur bedecken könnten, kommen nicht vor. «Das Wohnhaus ist elementar reduziert auf den nackten Betonrohbau, ergänzt durch diverse Schreiner Möbel und umhüllt von einem Glasmantel», erklärt Architekt Boris Egli. Die Treppe emporsteigend



Natürlich, wohnlich, behaglich.

Das Material, das Raumeindrücke prägt, heisst keramische Platten. Erleben Sie den Wand- und Bodenbelag in seiner einzigartigen Vielfalt an Farben, Formen, Texturen und Strukturen in einer von 15 Ausstellungen Ihres führenden Schweizer Anbieters SABAG.

Die gute Wahl

SABAG

Küchen Bäder Platten Baumaterial



Baden-Dättwil 056 483 00 00 Basel 061 337 83 83 Biel 032 328 28 28 Cham 041 741 54
64 Crissier 021 633 06 80 Delémont 032 421 62 16 Genève 022 908 06 90 Hägendorf
062 209 09 09 Köniz 031 979 56 56 Neuchâtel 032 729 94 94 Porrentruy 032 465 38 38
Rapperswil-Jona 055 225 15 00 Rothenburg 041 289 72 72 Yverdon-les-Bains
024 423 44 44 Zürich 044 446 17 17 sabag.ch



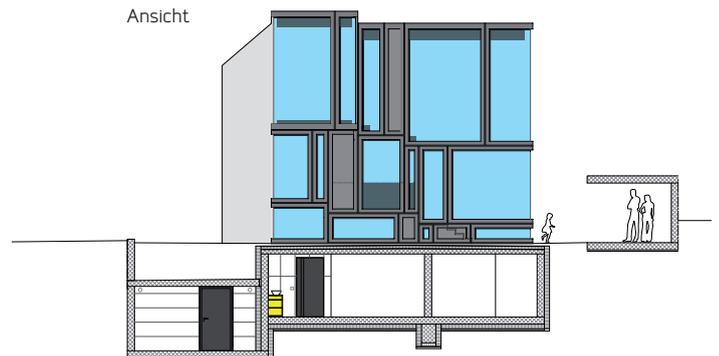
1_Das Schlafzimmer mit freistehender Badewanne krönt den Aufstieg. Von hier geht der Blick ins Weite. 2_Gardinen sowie eine spezielle Beleuchtung verwandeln das Schlafzimmer in eine Traumlandschaft.

erreicht man ein Bücheregal aus Beton, welches der Querversteifung des Tragwerks dient. Von nun an beginnt mittels einzelner Stufen und Podeste eine fortlaufende Abfolge verschiedener Raumzonen. Über mehrere Treppenabfolgen und Zwischenebenen windet sich der Erschliessungsweg im Uhrzeigersinn in die Höhe. Als nächste Ebene erreicht man den Glaserker mit dem Essbereich. Der Blick geht hier ins weite Tal und zu einem nahen grossen Kirschbaum, der die Natur quasi ins Haus holt. Das nächste Podest befindet sich in der folgenden Ecke und dient als Freifläche für eine Hängematte - ein Platz zum Relaxen mitten im Haus mit grandiosem Aus- und Überblick. Zwei Trittstufen höher folgt die Küche, die sich zum Hang und Kiesgarten orientiert. Mit ihren in knalligem Pink gehaltenen Abdeckungen und Fronten ist sie ein Eyecatcher, der Farbe ins ebenso gewagte Schwarz bringt. Farbe empfängt einen auch in der nächst höher gelegenen Ecke, einem Aussichtserker mit bunten Sitz- und Liegepolstern von Roche Bobois, die auch als Leseecke und Gästebett dienen. Anschliessend erreicht man die Wohnebene, von wo der Blick nicht nur in die Ferne, sondern auch durch den Luftraum bis ins Untergeschoss zum Entree geht. Ein Sofa von B&B Italia passt hier in Farb- und Formgebung zum Raum. Es folgt der Aufstieg ins offene Bad mit violetter Einbaumöbel und schwarzem Lavabo. In dem violetten Möbel verstecken sich WC, Dusche und Ankleide als geschlossene Räume. Der Aufstieg mündet ins Elternschlafzimmer mit freistehender schwarzer Badewanne. Von hier geht der Blick ebenfalls in die Weite. Gardinen an den Fensterfronten sowie eine spezielle Beleuchtung verwandeln das Schlafzimmer in eine Traumlandschaft aus Licht und Schatten und blenden, wenn gewünscht, die Aussenwelt aus.



Logik der Weinrebe

«Das Haus am Rebhang übernimmt die Logik der Weinrebe: Tragende Mittelwand, Podeste und vorgehängte Fenster folgen der Struktur von Stil, Geäst und daran hängenden Trauben», so der Architekt. In den Fenstern sind keine verdeckten statischen Abstützungen versteckt, die Fenster sind als reiner Ballast dem Tragwerk vorgehängt, wie die Trauben die am Stil hängen. Die Podeste mit den Deckenabsätzen wachsen auskragend aus der alleinig tragenden Mittelwand, wie der Stamm mit den Ästen daran. Das Untergeschoss ist der statische Anker im Erdreich, wie die Verwurzelung des Rebstocks. Der an das Grundstück anschliessende Landschaftsraum mit Wiesen, Hecken und Obstbäumen wurde durch Nils Lüpke von vetschpartner Landschaftsarchitekten bildhaft in die Aussengestaltung miteinbezogen und





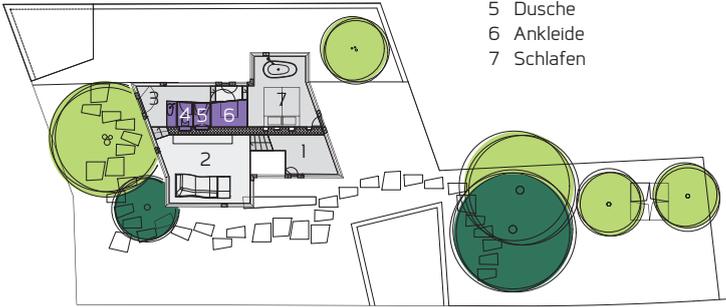
Leather Lounge-Chair **Caruzzo** | Design 2015 Frans Schrofer
Leather Lounge-Couch **Paleta** | Design 2015 Christian Werner

Die neue Generation von Lounge-Möbeln,
weitere Infos sowie unsere Handelspartner in der Schweiz finden Sie auf www.leolux.ch


LEOLUX

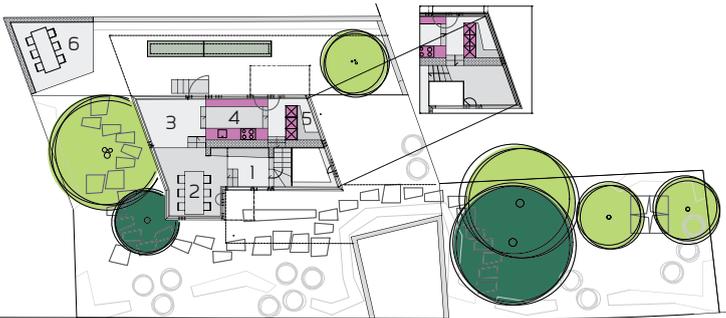
Obergeschoss

- 1 Leseecke/Gästebett
- 2 Wohnen
- 3 Bad
- 4 WC
- 5 Dusche
- 6 Ankleide
- 7 Schlafen



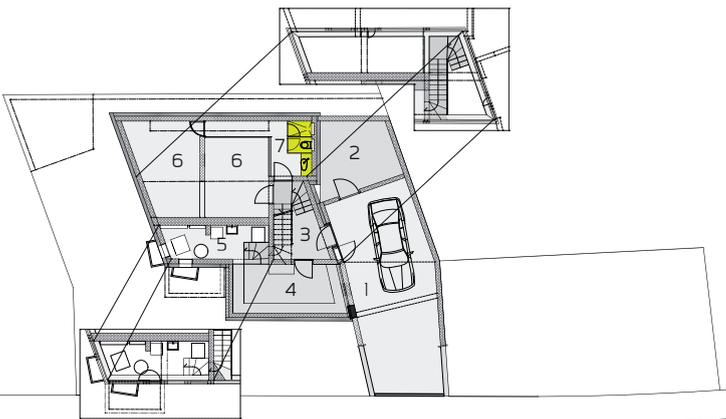
Erdgeschoss

- 1 Büro
- 2 Essen
- 3 Mehrzweckfläche
- 4 Küche
- 5 Abstellkeller
- 6 Ged. Sitzplatz



Untergeschoss

- 1 Carport/Hauseingang
- 2 Aussenkeller
- 3 Entree
- 4 Keller
- 5 Haustechnik
- 6 Zimmer
- 7 Bad



Der Beruf als Berufung

Vier Partner - Martin Reusser, Markus Müller, Frank Schäfer, Boris Egli - führen das Architekturbüro L3P in Regensburg, das zwölf Mitarbeiter zählt. «Entwickeln, entwerfen, modellieren, hinterfragen, verändern, detaillieren und verfeinern - diese

Tätigkeiten begleiten uns tagtäglich und sind die Basis und Motivation unseres Schaffens.» Zusammen mit ihren Auftraggebern oder als Totalunternehmer erarbeiten sie nachhaltige Konzepte und Gebäude. Dazu gehören der verantwortungsvolle Umgang mit wertvollem Boden und Ressourcen. Raum, Proportionen, Materialität, Farbigkeit, Belichtung und Lichtführung sind Parameter, welche objektspezifisch erarbeitet und weiterentwickelt werden, bis ein Ganzes entsteht. Das Büro realisiert Wohn- und Umbauten, Sanierungen und öffentliche Gebäude. Zurzeit arbeiten sie unter anderem an fünf Doppelfamilienhäusern.

L3P ARCHITEKTEN

8158 Regensburg

www.l3p.ch

nahtlos in den Garten geführt. Mächtige Kirschbäume reichen ihr Astwerk bis nahe ans Haus und wirken bis in den Wohnraum. Hauszugang und Aussensitzplatz formulieren sich als präzise Einschnitte im gewachsenen Terrain. Trittsteine, aus dem Restbeton des Hauses gefertigt, scheinen über diesem zu schweben und verstärken das Bild der ansonsten natürlich belassenen Topographie.

Raffiniert ist auch die Belüftung und Beleuchtung des Hauses. So lassen sich schmale Fensterklappen innerhalb der starren Fensterfronten öffnen und sorgen neben der kontrollierten Lüftung für manuelle Frischluftzufuhr von draussen. «Die vorherrschende Struktur des Tragwerks wird durch vertikale, in die Gebäudehülle eingearbeitete LED-Lichtbänder angestrahlt. Bewegt man sich in dem archaischen Rohbau von Raum zu Raum, wirkt das Architekturlicht wie ein neuzeitlicher Fackelrundgang», erklärt der Lichtplaner Thomas Schoch von Lichtblick. Die in den Fensterrahmen sitzenden Lichtlinien werfen das diffuse Grundlicht in den inneren Kern und verleihen dem gläsernen Wohnhaus einen strahlenden Glanz, der die ungewöhnliche Architektur noch mehr betont 🖐

FOTOS: Vito Stallone

TEXT: Werner Lehmann